

Anwesend:

1. Bgm. Harald Feulner, Benedikt Freiberger, Thorsten Fritsche, Thomas Goldfuß, Sascha Hacker, Stefan Kufner, Georg Nützel, Anna-Kathrin Popp, Lisa Reuschel, Sylvia Schatz-Seidel, Sebastian Seidel, Martin Vießmann

Bauantrag auf Neubau eines Carports auf Grundstück Fl.Nr. 1177/1 Gemarkung Gesees (Hohenfichten 5 a)

Dem Bauantrag wurde einstimmig zugestimmt. Das gemeindliche Einvernehmen nach § 36 BauGB für das Außenbereichsvorhaben (§35 Abs. 2 BauGB) wurde ebenso erteilt.

Anbringung einer Grenzmarkierung VZ 299 im Einmündungsbereich Sophienbergweg (nordöstliche Grundstücksgrenze Fl.Nr. 64, Gemarkung Forkendorf)

Bgm. Feulner teilt mit, dass die Polizeiinspektion Bayreuth-Land um Anbringung einer Grenzmarkierung VZ 299 im Einmündungsbereich (Geseeser Landbäckerei bzw. Anwesen Sophienbergweg 13) gebeten hat, um das Parkverbot im Schutzbereich von 5 m vor und nach dem Einmündungsbereich visuell für die Verkehrsteilnehmer sichtbar zu machen. Es geht um eine reine Verdeutlichung des Parkverbots; eine Doppelbeschilderung würde nicht erfolgen, so die Begründung seitens der Polizei.

Der Gemeinderat diskutierte die Sinnhaftigkeit einer solchen Markierung, die die Gemeinde schließlich auch bezahlen muss, ausgiebig. Vor der Apotheke in Mistelbach wurde eine solche Markierung aufgebracht; geparkt wird dort dennoch.

Letztlich war man sich aber einig, dass man es versuchen wolle. Die Markierung soll angebracht werden, so der einstimmige Beschluss.

Bürgerfest und Ehrungen 2024

Bgm. Feulner sprach an, dass aufgrund des zweijährigen Rhythmus im Jahr 2024 wieder ein Bürgerfest anstehen würde. Da aber in diesem Jahr auch die Feuerwehr ihr 150-jähriges Jubiläum groß feiert, schlug er vor, dieses Jahr kein Bürgerfest auszurichten, aber die Ehrungen im Zuge der Feuerwehrfeierlichkeiten vorzunehmen.

Gemeinderat Nützel widersprach dem. Die Ausrichtung des Bürgerfestes muss eine Linie haben, nicht mal so, mal so. Das Bürgerfest soll planbar und keine Randerscheinung sein, so seine Begründung.

Gemeinderätin Schatz-Seidel sah praktische Probleme. Für das Ausrichten von zwei Festen fehlen die Leute und beim Feuerwehrjubiläum werden die Bürger eh zahlreich vor Ort sein. Man sollte hier Synergien nutzen.

Gemeinderat Fritsche schloss sich dem an. Es wird beim Ausrichten von zwei Festen einfach zu viel, so seine Aussage.

„Das Bürgerfest ist kein Anker mehr im Kalender wie die Kerwa oder das Feuerwehrgrillfest“, wandte Gemeinderat Freiberger ein. Er würde gern wieder einen festen Termin im Jahr haben.

Gemeinderat Kufner stellte fest, dass das Thema heuer eigentlich schon durch ist. Je weiter man in den Sommer kommt, umso schwieriger wird es, einen Termin zu finden, der noch nicht anderweitig besetzt ist.

Bgm. Feulner ergänzte, dass in diesem Jahr auch noch die Fußball-EM stattfindet.

Für Gemeinderat Nützel war dies kein Argument, da aufgrund von sich abwechselnden Weltmeister- und Europameisterschaften der Männer und Frauen eigentlich jeden Sommer Fußball ist.

Letztlich stimmte der Gemeinderat, mit einer Gegenstimme, der vorgeschlagenen Vorgehensweise zu, 2024 kein Bürgerfest auszurichten und die Ehrungen im Zuge des Feuerwehrjubiläums vorzunehmen.

Sanierung und Umbau Gemeindehaus Gesees; Beschlussfassung weitere Vorgehensweise

Bgm. Feulner führte den Gemeinderäten noch einmal seine Argumente vor Augen, die für die Umsetzung des Projektes sprechen. Das Gemeindehaus ist eines der wenigen historischen Gebäude, über die Gesees noch verfügt. Der Erhalt des Objektes hat für ihn daher oberste Priorität. In der ISEK-Zielkonferenz hatten sich die Bürger ebenso deutlich für den Erhalt historischer Gebäude ausgesprochen. Es gibt also einen Rückhalt in der Bevölkerung für die Sanierung. Auch weitere Nutzungen, neben VHS und Heimatbund, könnten zukünftig möglich sein, z.B. durch die Senioren oder die Jugend. Im Falle eines Verkaufs hätte die Gemeinde keinen Einfluss mehr auf die Nutzung.

Auch die vom Gemeinderat angeregte nochmalige Prüfung einer Anbindung des Gemeindehauses an die Heizung der Schule ist zwischenzeitlich erfolgt. Für die ca. 170 bis 180 m lange Wärmeleitung wäre mit Baukosten von ca. 250 € pro laufenden Meter zu rechnen. Bei einer Komplettvergabe müssen man mit ca. 75.000 € rechnen. Mit Eigenleistungen durch den Bauhof, z.B. Aushub des Leitungsgrabens, könnte man noch einiges einsparen. Eine Wärmepumpe würde 50.000 € kosten, zuzüglich höhere Betriebskosten. Auch die Kapazität der Schulheizung ist ausreichend, da die Heizleistung nicht gleichzeitig abgerufen wird. Ein Pufferspeicher wird im Gemeindehaus so oder so nötig sein. Last but not least könnte die PV-Anlage entfallen oder zur Volleinspeisung verwendet werden. Dies müsste aber noch abgeklärt werden, schloss Bgm. Feulner.

Auch Gemeinderat Nützel sprach sich klar für die Sanierung aus. Die Gemeinde hat kein eigenes vernünftiges Gebäude. Auch wenn man in die Zukunft blickt, ist die Sanierung des Gemeindehauses ein Ansatz zur Erneuerung, der sich auf den ganzen Dorfkern auswirken wird.

Für Gemeinderätin Schatz-Seidel ist das Projekt zukunftsorientiert und nachhaltig. Auch gibt es aktuell eine sehr gute Förderkulisse. Wer weiß, was in den nächsten Jahren kommt.

Gemeinderat Hacker betonte, dass für ihn die Prüfung des Heizsystems ein großer Punkt war. Mit der möglichen Anbindung an die Schulheizung macht das für ihn Sinn und er kann die Sanierung mit seinem Gewissen vereinbaren. Schließlich geht es um ein wertvolles historisches Gebäude.

Gemeinderat Freiberger konnte sich mit der Sanierung nicht anfreunden und begründete dies dahingehend, dass die Gesamtkosten auf nunmehr 2,7 Millionen € veranschlagt werden, bei einem Eigenanteil von rund 800.000 € für die Gemeinde. Steuergelder in Höhe von fast 3 Millionen € sind im einfach zu viel. Im Übrigen zweifelt er auch die Nutzung an.

Der Gemeinderat beschloss schließlich, mit einer Gegenstimme, die Sanierung und Erweiterung des Gemeindehauses wie geplant umzusetzen.

Verschiedenes

Bedarfserhebung Kinderbetreuung

Bgm. Feulner gab bekannt, dass in Kürze Fragebogen zur Erhebung des Betreuungsbedarfs für Kinder vom Krippen- bis Ende Grundschulalter versandt werden. Er bat die Gemeinderäte für eine hohe Rücklaufquote zu werben, denn nur so können aussagekräftige Prognosen erstellt werden.

Ortsbegrüßungstafeln

Bgm. Feulner gab bekannt, dass er die Erneuerung der Tafeln, ausgenommen der in Spänfleck, beauftragt hatte. Die Kosten belaufen sich auf 999,60 €.

Kernwegebau / Straßensanierungen

Bgm. Feulner teilte weiterhin mit, dass Baubeginn bzw. die Maschinenanlieferung am 22./23. April 2024 erfolgt. Die Dauer ist auf sechs bis acht Wochen veranschlagt. Da die Straße zum Friedhof stellenweise erheblichen Sanierungsbedarf aufweist, soll auch ein Angebot für die Sanierung von der Fa. Rädlinger eingeholt werden. Das Teilstück der Straße nach Bayreuth / Rödendorf wird nicht durch das ALE erneuert. Der Asphalt sei noch zu gut, so die Aussage von dieser Stelle. Gemeinderätin Schatz-Seidel bat, den Sophienbergweg nicht

zu vergessen. Auch dieser ist in einem schlechten Zustand. Bgm. Feulner erwiderte, dass defekte Straßen begutachtet werden, die Reparaturen aber über den Haushalt abgebildet werden müssen.

Gemeinderat Freiburger bat, die Gelegenheit zu nutzen, um den Stichweg vom Sportplatz zum Feuerwehrgerätehaus zu schottern. Man könnte doch mal Preise anfragen.

Bauten Lichtenheide

Gemeinderätin Reuschel bat zu prüfen, ob für die Zweckbauten (Bunker, Sprengmittellager usw.) Rückbauverpflichtungen nach Nutzungsende bestehen. Nach ihrem Kenntnisstand wurden in den damaligen Baugenehmigungen entsprechenden Auflagen erteilt.